Tatjana K. Schnütgen

Kontakt: E-Mail: tatjana.schnuetgen@elkb.de

Tanzspiritualität heute

Ein integratives Phänomen der Ökumene

Erstveröffentlichung in gekürzter Form in Materialdienst des Konfessionskundlichen Instituts (Bensheimer Hefte) unter <https://doi.org/10.1515/mdki-2025-0011>

Zusammenfassung: Der Artikel fragt nach Chancen spiritueller Praktiken, in denen Tanz das zentrale Medium ist, für die praktische Ökumene der Gegenwart. Die These ist: Tanz kann zu einem wichtigen Bestandteil von interkonfessioneller Konvivialität werden. Der Artikel zeigt das Potenzial des Tanzes in kirchlicher Frömmigkeit und ökumenischer Begegnung auf, dessen Möglichkeit, Räume der Gleichberechtigung und Wertschätzung der Unterschiede zu eröffnen, Resonanz zu erzeugen, zu verändern und den Glauben zu erden. In dieser Fassung ist der Artikel erweitert um biblische und historische Einblicke.

Abstract: The article looks at the opportunities of spiritual practices using dance as their core medium for practical ecumenism today. It attempts to demonstrate that dance can become an important component of interdenominational conviviality and explores the potential of dance in the church's expressions of piety and in ecumenical encounters, its potential for opening up spaces of equality and for the appreciation of differences, to generate resonance, to change and to ground faith. The article contains in this version biblical and historical insights.

*Der Tanz ist nicht nur ein Vergnügen,
sondern ein seelisch nützliches Tun.*
(Lukian von Samosata)

I. Interaktionen von Tanz und Kirche

Tanz scheint derzeit in den Kirchen willkommen zu sein. Zur Eröffnung des Kulturkirchenjahres der europäischen Kulturhauptstadt 2025, Chemnitz, wurde ein ökumenischer Gottesdienst in der dortigen Petrikerkirche gefeiert. Die Predigt hielten abwechselnd die Bischöfe dreier Kirchen: evangelisch-lutherisch, römisch-katholisch und evangelisch-methodistisch. Künstlerische Resonanz auf die Worte erfolgte durch Tanzperformances.¹ Ein derartiges Kulturereignis mit Tanz erhält in Gottesdiensten von City- und Kulturkirchen inzwischen einen selbstverständlichen Platz neben Theater, Musik, Literatur, Kabarett und bildender Kunst. Nicht nur als Gottesdienstbeitrag von Tanzprofis, sondern auch als Medium spiritueller Praxis von Laien stellt der Tanz eine Chance für Resonanzerfahrungen des Glaubens dar. In meinem Beitrag geht es darum, das Potenzial des Tanzes im Hinblick auf die praktische Ökumene der Begegnung zu konturieren. Eine gelungene ökumenische Begegnung ist meines Erachtens dadurch gekennzeichnet, dass sich Subjekte in einem Freiraum begegnen, der nicht durch die Dominanz einer Gruppe von Beteiligten definiert ist. Ein Wort dafür ist „Konvivenz“. Diese entsteht, wo dem Anderen mit der Bereitschaft begegnet wird, sich zu zeigen, aber auch vom anderen beeinflusst

---

¹ Christ in der Gegenwart, „Dynamisch-kreativ ins Kulturkirchenjahr“, *CiG*, 76. Jg., Bd. 50, 12/2024, 1.